

Ermittlungen gegen Großeltern nach Tod des kleinen Émile in Haut-Vernet

Im Fall des vermissten kleinen Émile in Haut-Vernet stehen die Großeltern unter Verdacht. Ermittlungen laufen nach Entdeckung von Kleidung und Knochen.

Haut-Vernet, Frankreich - Im französischen Haut-Vernet sind die Ermittlungen rund um das Verschwinden des zweijährigen Émile, der im Juli 2023 während eines Besuchs bei seinen Großeltern verschwand, erneut in vollem Gange. Der Fall, der die Nation erschütterte, erhält neue Brisanz durch die Festnahme von Émiles Großeltern und zwei weiteren Verwandten. Der Verdacht liegt nahe, dass sie mit dem Tod des Jungen in Verbindung stehen könnten. Die Staatsanwaltschaft in Marseille ermittelt gegen Philippe V., seine Frau Anne und zwei ihrer Kinder.

Die Suche nach Émile, die unter anderem durch Polizisten, Soldaten, Spürhunde und Drohnen unterstützt wurde, führte nicht zum gewünschten Erfolg. Acht Monate nach seinem Verschwinden entdeckte eine Spaziergängerin jedoch den Schädel und die Zähne des Jungen in der Nähe des Großelternhauses. Bei einer erneuten Durchsuchung fanden die Ermittler Emiles Kleidung sowie ein weiteres Knochenstück. Die genaue Todesursache des Kindes bleibt weiterhin unklar.

Verbindung zu Missbrauchsvorwürfen

Besonders tragisch ist die Geschichte des Großvaters, der Mitglied der erzkatholischen Gemeinschaft Riaumont war. Diese Gemeinschaft steht im Zusammenhang mit zahlreichen

Missbrauchsvorwürfen. Laut **Kleine Zeitung** wurde der Großvater bereits 2013 in einem Fall befragt, der eine mutmaßliche Vergewaltigung eines Internatsschülers betraf. Er gestand, dass Ohrfeigen und Fußtritte zur „üblichen Praxis“ gehörten und gab an, „recht harte Strafen“ angewandt zu haben.

Die Spannungen in der Familie V. scheinen ebenfalls zuzunehmen. Nach Émiles Verschwinden wurde der Priester Claude Gilliot, der das Kind taufte, aufgrund seiner engen Beziehungen zur Familie abgesetzt. Er nahm sich Mitte März das Leben, wozu seine Schwester anmerkt, dass dieser Suizid möglicherweise mit dem Fall von Émile in Verbindung steht. Die Umstände seines Todes stellen für die Ermittler ein Rätsel dar.

Ermittlungen und öffentliche Reaktionen

Die Stimmung im Weiler Haut-Vernet ist angespannt. Anwohner warten auf Antworten und hoffen, dass die Ermittlungen Fortschritte machen. Blutspuren auf einem Blumentopf vor einer Kapelle, die von Émiles Familie genutzt wurde, führten zu den Festnahmen. Ein anonymes Schreiben und abgehörte Telefongespräche haben dazu beigetragen, die Ermittlungen voranzutreiben. Wie von **20 Minuten** berichtet, sind die Ermittler optimistisch, dass sich ein klareres Bild der Geschehnisse ergeben könnte.

Die Notwendigkeit einer transparenten und unabhängigen Aufarbeitung von ähnlichen Fällen wird von verschiedenen Stellen, wie der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexueller Kindesmissbrauchs, betont. Auch in der katholischen Kirche sind die strengen Machtstrukturen und das Beichtgeheimnis abgestempelt worden, als Hemmnisse, die Missbrauch häufig begünstigen. Diese Berichte, die auf die Erfahrungen von Betroffenen hinweisen, verdeutlichen die Dringlichkeit, solche Themen anzugehen und als Gesellschaft zu reflektieren, wie mit diesen schweren Vorwürfen umgegangen werden sollte. Dies wird auch in den jüngsten Entwicklungen in

der Aufarbeitung kirchlichen Missbrauchs in Deutschland deutlich, die eine weitreichende Diskussion über Verantwortung und Transparenz anstoßen.

Die Ermittlungen rund um den Fall Émile werden weiterhin beobachtet, und die Suche nach der Wahrheit hat für die Gemeinschaft eine zentrale Bedeutung.

Details	
Vorfall	Mord/Totschlag
Ort	Haut-Vernet, Frankreich
Festnahmen	4
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kleinezeitung.at• www.20min.ch• www.aufarbeitungskommission.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at